



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num IX. den 9. (19.) April MDCLXXXIIX  
[15.03.1668-11.04.1668] [19.04.1668]**

**1668**

Num. IX.  
Wochentlicher Ordinari, Friedens,  
Und

# Kriegs-Currier

Ab, und ausgefertiget  
den

9. (19.) April.

M D C LXXIIIX

Wien/vom 11. April/ st. n.



bringen lassen: daß die Pastereyn mit kleinen und grossen Geschütz an-  
noch wol versehen/ und die Mauern noch nicht zu Grund geschossen wä-  
ren;  
Frühlings-Quartal/ 5. Woche. Lit. I

Den Obristen  
Ricciardi/  
welcher mit etlich  
100. Pferden gegen  
Stuhlweissenburg  
gerucket/ und selb-  
gem Commendan-  
ten zur Ubergab der  
Befestigung bequemen  
wollen/hat sein An-  
schlag dieses miß-  
lungen/ indem  
ihm der Commen-  
dant diese Antwort  
bringen lassen: daß die Pastereyn mit kleinen und grossen Geschütz an-  
noch wol versehen/ und die Mauern noch nicht zu Grund geschossen wä-  
ren;

ren; wechwegen man sich keine Hoffnung machen dörffte / daß die Obergab so bald er folgen werde. Inmittelst aber hat man vor nöthig erachtet solche Bestung mit einem Corpo Teutscher Völcker anzufallen. Obgleich die Janitscharen besagten Commendanten mit Gewalt zur Ubergab zwingen wollen / so hat er sich doch mit der Entschuldigung / daß ihn dieses bey Lebens-Verlust zu thun unmöglich / ausgeredet / ihnen aber die Mäuler zu stillen / und nichts weiters von solcher Sache zu gedencken / Brod / von Hirsen gebacken / austheilen lassen. Obbemeldter Obrister hat unter andern 12. Ueberläuffern / auch den Nädelsführer solches Aufstandes mitgebracht. Von Sambock ist denen Sultweissenburgern / durch die Hungarn / bey nächstlicher Weile / etwas von Lebensmitteln / inssonderheit Sals / zugeführt worden. Es ist gewiß / daß der General Carrassa mit einem ansehnlichem Corpo gegen Syppa abmarchiret / und wird dieses noch beygefüget / daß selbiger / aus einem jeden Regiment zu Pferd 500. Mann / aus jedem Regiment zu Fuß aber 600. gezogen / und den General Veterani mit sich genommen habe; indessen wäre dem General Piccolomini und Obristen de Pace das Interims-Commando in Siebenbürgen aufgetragen worden. Der Tekeli hat bis gegen Clausenburg alles in Contribution gesetzt / und noch mehrern Anhang bekommen / in dem die völlige / in St. Job gestandene / Hungarische Besatzung durch schändlichen Meyneyd ihren vorigen Dienst verlassen / und unter seine Rebellsche Fahne getreten. Im übrigen unterlässest dieser Erz-Kerell nicht die Unstrigen / wo er nur kan / zu beunruhigen und ihnen Schaden zuzufügen. Der General Heusler hat dem Bassa zu Groß Waradein andeuten lassen / daß er / imfall dem Tekeli weitere Sicherheit und Einlaß in die Bestung gestattet würd / gänglich resolvirer wäre / vor die Bestung zurücken / und selbige zu blocquiren. Ihro Durchl. der Herzog von Lothringen wird nach vollendeten Vier-Feyertagen allhier erwartet: In dessen aber werden die Kriegs-Verfassungen mit allem Eifer fortgesetzt / täglich viel Schiffe mit neuzevorbenen Soldaten / Proviant und Munition / nach Dfen und andern Bestungen in Hungarn abgeführt.

Madrid / vom 15. Martii / st.n.

Der Herzog von Linares ist durch ein Königl. Decret / 10. Meilen von dieser Stadt gebannet. Es werden hier zu Lande die alten Regimenter recroutret / und die Cavallerie von Catalonien remondiret / auch sonst in allen gute Disposition zur Beschirmung dieser Monarchie gemacht.

mach  
in de  
Eila  
heut

Qual  
seine  
7. W  
Drfo  
hat v  
bitte/  
Er ha  
Relig  
sanden  
Gene  
hier a  
sehen.  
eine jö  
zu der  
gen h  
komm  
Pens  
Frang  
heit v  
Putn  
Straj  
sonen  
genan  
wider

man i  
nen so  
mit all  
König

Ubers  
crach.  
Ob.  
ergab  
in die  
ber die  
neken/  
brister  
s Auf-  
urgern/  
in / ins  
al Ca-  
d wird  
Pferd  
nd den  
General  
u Sie-  
enburg  
en / in  
g durch  
er seine  
Keeil  
Schaden  
aradein  
Einlaß  
Bestung  
von Lo-  
t: In-  
fortgese-  
ant und  
führt.

machet. Weilen die Franzosen Permissio erhalten, mit ihren Schiffen  
in den Haven von Ivica einzulauffen / als ist Ordre ertheilet / selbiges  
Eiland mit genugsamer Garnison zu versehen / und glaubet man/ das die  
heut neu-angefangene Werbung zu solchem Ende angestellet worden.

Londen / vom 2. April st. n.

Ein Schiff / mit 60. Französif. Protestanten / meist Personen von  
Qualitet / ist auf der Temse angelangt. Bestern hat der Lord Culpeper  
seine Reise nach Frankreich fortgesetzt / und vermeynt innerhalb 6. oder  
7. Wochen wieder anhero zurück zu kömen. Endlich ist der Bischoff von  
Oxford / im Mgdsalenä Collegio zu Oxford / protestirend gestorben / und  
hat vor seinem Tod erklärt/ das er Gott um Verzeihung seiner Sünden  
bitte/ wegen deme / das er / um den Test zu vernichten / geschrieben habe  
Er hat auch keinen Römisch-Catholischen Priester oder sonsten derselben  
Religions-Verwandten / zu sich lassen wollen. Poba Solyman / Ge-  
sandter von dem Dey und Regierung zu Algiers / welcher zu denen Herren  
General Staaten der vereinigten Niederlanden zu gehen befehlet / ist all-  
hier angelangt / und wird ehestens seine Reise ferner nach Holland fort-  
setzen. Die Commissarien der Thesaurie sind vorhabens den 19. May  
eine jährliche Pension denen lahmen und krüppelhaften Soldaten / die  
zu der Ciste von Chattan gehören / auszahlen zu lassen. Vorwenig Ta-  
gen hat der König seine Garde zu Ross und Fuß in Hideparel mit voll-  
kommener Vergnügung exerciret. Die Quacker von Monsr. Ueiliam  
Pens Gemeine / haben 150. Pfund Sterling in der letzten Collecte vor die  
Französische Protestanten aufgebracht. Der Lord Dovres hat Frey-  
heit von dem König bekommen / eine steinerne Brücke von Tullham nach  
Putnez / wie die von Stanes / auf der Tems zu bauen. Man will hier die  
Strassen eben so rein als zu Paris halten / und haben bereits etliche Per-  
sonen einige Vorschläge d.ß. haben gethan. Allhier wird eine Courante /  
genannt Domestique Intelligence, so nichts als anzügliche Discoursen  
wider die Englische Kirche in sich hält / alle Wochen gedruckt.

Copenhagen / vom 24. Martii / st. v.

Man beginnt es allhier ein richtiges Absehen zu gewinnen / das  
man intentioniret sey / etwas besonders vorzunehmen / indeme alles in ei-  
nen solchen Stand gebracht wird / das man so wol zu Wasser als Lande  
mit aller Macht den heran nahenden Ungewitter widerstehen kan. Von der  
Königl. Flotte sollen 36. der grösssten Schiffe gleich nach dem Osternest

zu Segel gehen / welches so viel glaubwürdiger und gewisser scheint/  
weilen allbereits n. derselben bis zur Montirung mit Stucken / getackelt  
zur Stelle fertig liegen / und ist zu verwundern / wie starck daran gearbei-  
tet wird / darff man also nicht zweifeln / das die Flotte frühzeitig in See  
kommen solte / worauf solches aber angesehen / kan man nicht wissen / und  
muß die Zeit davon das gewisseste geben / dann es alles allhier dergestalt  
geheim gehalten wird / das es zu verwundern. Wie ich von guter Hand  
vernehme so soll nicht Ddenschloe / sondern Klüncken / eine halbe Meil  
von dannen belegen / an einem unbehauerten Orte fortificiret werden / und  
wollen J. K. M. einen jeden Freyheit geben / nach Belieben daselbsten zu  
bauen.

Paris / vom 3. April / st. n.

Die letztere Brieffe von Rom melden / das der Pabst zu einem Ac-  
commodement mit hiesigem Hof incliniren wollen / es hätten sich aber 2.  
Cardinäle / so nicht genannt werden / doch sage man das es Genueser seyn /  
darwider gesetzt. Der Herzog von Burgundien ist etwas unpäßlich ge-  
wesen / und war man der Meynung / das es von den Blattern herrührte /  
es hat sich aber mit demselbē gebessert / so befindet sich auch Monsieur durch  
Gebrauchung der Wurzel China China, vom Fieber befreyet / und hat  
J. K. M. in Zeit von solcher Kranckheit sehr grosse Sorge vor dessen Ge-  
sundheit getragen / auch ihm zum öfftern besucht. Man sagt / das S.  
R. N. erster Tagen anhero kommen werde / um die übrige Fasten nebenß  
Madame und den Princken allhier zu zubringen. Monsr. Louvois muß  
annoeh das Bett hüten. Von Equippirung mehreren Schiffe wird  
nichts weiters gehört / das es also bey der erstgenommenen Resolution  
annoeh verbleibet / sitemalen J. K. M. der Meynung / das sie vor dieses  
Jahr damit zur Gnüge versehen / dann dieselben Schiffe / wie gesaget  
wird / allein solten dienen / die See-Machten der ausländischen Potentia-  
ren zu observiren.

Amsterdam / vom 3. April st. n.

Es seynd einige harte Wörter zwischen S. M. von Engeland und  
unsern Ambassadeur / dem Herrn Citters / wegen der hiesigen Equippage /  
wie auch wegen Verweigerung der 6. Regimenter / vorgesallen / und sollen  
J. Maj. darauf gesagt haben / das Derselben gleichsam der Krieg ange-  
kündigt würde / weswegen sie dann gezwungen / gleichfalls eine Flotte in  
die See zu senden / und an dero See-Officirer Ordre zu ertheilen / alle  
Hof.

Holländi-  
sen und  
der Gebü-  
Herr Cit-  
nöthiget  
See zu  
diesem /  
in die D-  
solches li-  
ben lassen  
ihren Kr-  
diren / fir-  
gemachte  
blication  
sollen w-  
treffen /  
hier einie-  
sere Dep-  
als in vi-  
hiesigen /  
wird esto-  
vernehm-  
der Noti-  
Meynun-  
einsende-  
richt nac-  
marck /  
willens.

J  
starck m-  
ren / und  
der liebe-  
delleurer  
nische K-  
von den

Holländif. Schiffe zu visitiren/ die National/ so wol Seefahrende Matrosen und solche Officirer/ als Land-Milice/ daraus zu nehmen/ und selbige der Gebühr nach wegen ihren Ungehorsam abzustrafen. Worauf der Herr Eitters wiederum geantwortet/ daß seine Herren Principalen genöthiget wären/ zur Sicherheit ihrer Handlung einige Kriegs-Schiffe in See zu senden/ damit nicht die Algirischen Räuber abermalen/ wie vor diesem/ deren Unterthanen Schiffe rauben/ und so viel arme Menschen in die Dienstbarkeit abführen möchten; Hoffeten aber nicht/ daß S. M. solches läbel deuten/ auch solche Ordre/ ihre Schiffe zu visitiren/ nicht ergöhen lassen würden; weilen sonstn Ihr HochMög. gezwungen würden/ ihren Kriegs-Schiffe Ordre zu geben/ sich gegen solche Gewalt zu defendiren/ fintemalen es schnurstracks gegen alle/ zwischen beeden Nationen gemachte/ Alliancen und Pacten sey. Unterdessen ist dennoch solche Publication vor sich gangen/ daß nemlich allen Königl. See-Officirern befohlen wird/ alle die jenigen Englischen und Schotten so dieselbe antreffen/ zu lichten/ und nach Engeland gefangen zubringen/ welches allhier einige Umbrage unter denen Kauffleuten verursacht. Weiln unsere Deputirte in Seeland so wol empfangen und besser tractiret worden/ als in vielen Jahren nicht geschehen/ so wird gehoffet/ daß zwischen der hiesigen/ und selbiger Provinz/ eine gute Harmonie und besser Vertrauen wird etablirt werden/ als vor diesem/ wovon man ein mehrers wird zu vernemen haben/ wann sie erstlich die Proposition/ wegen den Verbot der Nordischen und Dänischen Fahrt/ gethan/ zu sehen ob sie sich unsere Meynung werden gefallen lassen/ und zu den Verbot ihr Consentement einsenden/ welches sie bis dato nicht haben thun wollen/ sondern/ dem Bericht nach/ einen besondern Tractat/ wegen solcher Handlung mit Danemarck/ solch commercium nacher Seeland zu bringen/ aufzurichten willens.

Haag/ vom 4. April st. n.

In den vornehmsten See-Häven dieses Landes wird annoch sehr stark mit der See-Armatur und Anbauung neuer Schiffe fortgesetzt/ und viel Boetsleute dazu angenommen/ jedoch verhoffet man/ daß der liebe Friede soll behalten werden. Zween von den vornehmsten Edelleuten von Suriname/ von denen gesaget wird/ daß sie zween Händnische Könige selbiger Gegend seyn sollen/ sind allhier ankommen/ und von dem Gouverneur dem Herrn von Sommersdyck herwärts geschickt

diese Länder zu besuchen. Sie fuhren diesen Nachmittag in den Vorhof den Tour à la mode, und hätten vorher im Busch alles besuchen. Ihre Excellenz der Königl. Englische Envoye Extraord. bleibet noch beständig bey der Meynung/ daß man hiesiger Seiten die 6. Regimenter zu übersenden schuldig/weilen selbiger laut des darüber geschlossenen Tractats/ zwischen Sr. Hoh. dem Prinzen und den Grafen d' Offern / allemal als Königl. Unterthanen zur Disposition Sr. Majest. verblieben; worauf man hiesiger Seiten geantwortet / daß solcher Tractat zur Perfection nicht gekommen/ selbiger auch/ als unapprobiret / nicht gelten könnte / zu dem wäre es ja nicht nöthig gewesen / Anno 1685. um solcher Regimenter Übersendung/ bey dem Estat anzuhalten / wann sie unter Sr. Majest. freyen Disposition stunden/ da doch im Gegentheile J. R. W. bey der wieder Zurücksendung/ als die Monmouthische Rebellion gedämpffet / Jh. Hoch. Mög. vor deren gutwilligen Übersendung gedancket. Worauf Ihr Excell. repliciret/ daß solches Sr. Maj. Evidenz zuzuschreiben / und selbiges darum an deren Recht nicht hindern könnte; Deme sey nun wie ihm wolle/ so bleibet es dennoch bey der vorigen Resolution. Nunmehr send endlich die Differentien zwischen Süd. und Nord. Holland abgethan/ und sollen diese letzteren an stat von 18. und ein Viertel zu den ordinairen Contributionen nur 16. pro Centum nach diesen bezahlen/werden demnach nun andere Sachen auf dem Tapet kommen. Ihr Durchl. der Fürst von Waldeck wird in kurzen nach Mastricht reisen/ die Fortificationes selbiger Orten fortzusetzen.

Aus dem Holsteinischen vom 28. Martii st. n.

Nunmehr hat man an der Fortification bey Oldenschloe nicht mehr zu zweifeln / weilen alles was nöthig schon daselbsten ankommen/ und der Ingenieur/ wie schon berichtet/ sich auch allda befindet / welcher laut gemachten Accord / 400. Mann und 180. Pferde zur Arbeit halten muß/ wie er dann über 50. Maurer aus Italien verschrieben/ dargegen er von nun an bis den 1. May täglich 1000. Mark Löh. und vom 1. May bis eine gewisse Zeit/ da es fertig seyn muß/ täglich 1000. Rthl. bekommt; dieser Ingenieur richtet den Kalk selber zu / daß er in einer Stunde die Steine dergestalt mit sich verbindet/ und selbiger so hart wird/ als wann es aus einen Stein gehauen; Er machet auch die Mauersteine/ welche er unter freyer Luft/ sonder Ofen brennen will/ ungleich größer als die ordinairen Steine / um desto ehender mit dem Werke fortzu-

comy

kommen; von Hamburg werden ebenfalls einige Maurer dorthin gehen/ mit an dem Werck zu arbeiten. Die Königl. Völcker verinehren sich bey Oldenschloes/ und sollen bereits 2. bis 3000. Mann allda stehen/ Weilen nun Herr Fuchs Churfürstl. Brandenburgischer Gesandter nun in Hamburg wieder ankommen/ dürfte man bald etwas nähers von der Conference zuvernehmen haben. Ich habe ohnlangst wegen einem Equivalenz/ so von den Kayserl. Herren Mediateurs vorgeschlagen worden/ Meldung geihan/ nun berichte einen andern Vorschlag/ so von den Churfürstl. Sachs. und Brandenburgischen auf den Tapet gebracht worden. Nämlich/ daß Ihre Hochfürstl. Durchl. das Herzogthum zwar lebenslang als Souverain besitzen/ seine Successores aber von J. K. M. die Lehen empfangen sollen 2. Sollen die beeden Kempfer Tondern und Schwabede S. M. dem König verbleiben. 3. Wegen der Schuld solle Nichtigkeit gemacht werden; Und zum 4. sollen Ihre Hochfürstl. Durchl. alle Alliancen renunciiren/ jederzeit stille sitzen/ keine Festung bauen/ noch einige Milice halten. Was nun aus diesen allen werden wird/ giebet die Zeit.

Berlin/ vom 28. Martii st n.

Unser ganze Hofstatt/ so wol Cavalliers als andere Bediente/ haben nunmehr die Trauer angeleget/ und wird die verwittibte Frau Herzogin Durchl. nach gehaltenem Leich. Proceß wieder anhero kommen. Mit der Churfürstin Durchl. bessert es sich/ Gott Lob/ nun wieder. Se. Durchl. der Prinz Philipp Wilhelm ist gestern aus Holland wieder in Potsdam angelanget. Se. Churfürstl. Durchl. haben sich resolviret/ diesen Sommer/ eine Reise/ nach dem berühmten warmen Bad zu Achen/ zu verrichten: Se. Chur-Prinze Durchl. aber/ gedencken wieder nach er Karlsbad zu gehen. Der Königl. Französ. Abgesandte/ Herr Graf Nebenac/ hat vergangenen Montag/ in Potsdam/ seine Abschieds Audienz erhalten/ und ist mit 3. Churfürstl. Carossen/ jede mit 6. Pferden bespannet/ in Begleitung 12. Laquagen/ mit Trompeten und Heerpauken abgeholet/ auch von S. Churfürstl. Durchl. mit kostbaren Präsenten/ so meistens in Juwelen bestanden/ beschencket worden; wird also nun der Herr Graf ebstens seine Reise nach Frankreich antretten/ nachdem er fast 9. Jahr an diesem Hof residiret; und soll der Herr Graf am Spanischen Hof/ seines erst neulich verstorbenen Herr Vatters Stelle daselbst wieder betreten.

Nieders

Vorhof  
1. Ihre  
bestän  
ter zu  
tractats/  
emal als  
worauf  
derfection  
nnte/ zu  
Regimen/  
Majest.  
der wie  
ffet/ Ih.  
Worauf  
en/ und  
nun wie  
unnehro  
und abge  
u den er  
hlen/wer.  
Durchl.  
e Fortiße

loer nicht  
kommen/  
welcher/  
eit halten  
dargegen  
vom 1.  
Nchl. be  
r in einer  
art wird/  
auerste  
leich größ  
le fortzu  
kom

Nieder-Elbe/ vom 1. April/ st. v.

Von Livorno wird berichtet/ daß zweien reich beladene Sumtrische  
Fahrer von ihrer Gesellschaft abgewichen / und unter drey Algerische  
Krauber gerathen/ mit denen sie 3. bis 4 Stunden gefochten/ worüber zu  
beyden Seiten sehr viel Menschen geblieben/ und einer von den Hollän-  
dischen Schiffen seine Hand verlohren. Ob nun wol die Krauber ohne  
die verhoffte Beute wieder fortgezogen / und diese sicher zu seyn gedach-  
ten/ brachte ihnen doch ein Französisches Schiff / welches gegen sie lief/  
eine neue Verstärkung/ indem sie merkten / daß selbiges zu denen vortzen  
gehörte/ und die Schwache und Verwundete zu einer neuen Begegnung  
nöthigen würde; der Frankos / ihren Treibum merkend / wandte sich  
von ihnen ab/ wechszeln sie ihr Schiff/ welches sie verlassen wolten/ wie-  
der besetzten. Es kam aber ein harter Sturm / und schlug sie an die  
Kliffen daß sie beyde verunglückten / jedoch sind die Güter noch geber-  
gen worden.

Benedig/ den 3. April st. n.

Mit dem aus Levante hier angelangten Schiff/ la Madonna del Car-  
mine / hat man Bericht/ daß selbiges zu Milo z. Venetianische Kriegs-  
Schiffe mit Munition vor unsere Armata beladen angetroffen worden  
Schiffleuten man vernommen / daß der Herr Capitain General Moro-  
fini von Athen mit 10. Galeren nach Napoli di Romania gefegelt sey.  
Bey unsers verstorbenen Herzogs Leichbegäng. und Begräbniß / seynd  
mehr als vor 5000. Ducaten Wachs/ Lichter verbrandt worden.

Hierbey ist zu finden: Der Weichenliche Extraordinari Friedens- und  
Kriegs- Currier/ mit sich bringende: Die Französische Handel in  
Rom. Das erbärmliche Kindbett. Die Ehre und das Lob des  
Berechten. Den versteckten und entdeckten. Die sonderbare  
Huren- Straff.

NB. Hierbey ist absonderlich zu verkauffen: Die mit Feuer be-  
schriebene Grausamkeit / oder ausführliche Beschreibung der menschlichen  
Dummheit bey der überaus blutigen Aufrubr in Constantinopel/ samt einem  
schönen Kupffer und türkem Anhang derer sonst vornehmsten Schau-  
und Denckwürdigkeiten / welche in dieser grossen / nun aber mit Zanck/  
Streit / Leich- und Aschen- Hauffen angefüllten Residenz- und Handels-  
Stadt / zu finden.



Die  
Das  
und d  
ten

San